

Karel Appel

Object Paintings

Goethestraße 2/3, 10623 Berlin

Februar – April 2021

Wir freuen uns, Sie auf unsere Einzelausstellung mit Skulpturen von **Karel Appel** in der Goethestraße 2/3 aufmerksam zu machen.

In der einschlägigen Literatur wird Karel Appel (1921-2006), der in diesem Jahr seinen hundertsten Geburtstag gefeiert hätte, durchweg als Maler und Gründungsmitglied von CoBrA geführt. Dass die Avantgarde Gruppe nur drei Jahre Bestand hatte und diese Schublade also tatsächlich nur eine verhältnismäßig kurze Episode am Beginn von Appels langer Karriere betrifft, wird dabei meist übersehen. Ebenso ist nur wenigen bewusst, dass Appel sich nicht nur malerisch ausdrückte, sondern auch im Dreidimensionalen. Ja, es stimmt schon, Karel Appel war vor allem Maler, und seine Vorstöße in die dritte Dimension gründen meist auf einem eher malerischen als skulpturalen Ansatz, doch liegt gerade darin ihr besonderer Reiz: sie wenden malerisches Denken aufs Objekthafte an, und deshalb heißen Appels Skulpturen ‚Object Paintings‘.

Am Beginn, also noch vor CoBrA, waren Appels Ausflüge in die dritte Dimension durch die Not geboten: nach dem Krieg aus seinem Versteck in der Provinz nach Amsterdam zurückgekehrt, musste er sich beschränken auf was erreichbar war. Das waren nicht teure Leinwände und Ölfarbe, sondern gefundene Gegenstände, und im Glücksfall Gips. Doch manifestiert sich schon in diesen frühen Arbeiten, irgendwo zwischen Relief und Skulptur, ein charakteristisches Prinzip seiner malerischen Auseinandersetzung mit dem Objekthafte: Ein gefundener Gegenstand spricht seine Vorstellungskraft an, die er dann auf den Gegenstand loslässt. Vermittels Assemblage, Hinzufügen oder Wegnehmen von Material oder Farbe entspannen sich Wechselwirkungen zwischen Vorstellung und Widerstand des Materials bis beide Eins werden.

Bald danach gesellen sich zu Appels Inspirationsquellen die charakteristischen CoBrA Bildwelten. Eine Ausnahme in Bezug zu dieser Arbeitsweise bilden die Keramiken, die Appel 1954 in Albisola schuf: Zu Besuch bei seinen ehemaligen CoBrA Kumpanen Asger Jorn und Constant im norditalienischen Keramik Atelier in Albisola experimentierte er direkt mit der keramischen Masse – ganz im Sinne seines damals noch neuen Interesses am Malen mit angedickter Farbmasse, seiner „Materie-Malerei“, die in dieser Hinsicht vergleichbar ist mit Bildern von Fautrier, Dubuffet oder Tapiès. Nur sind die Albisola Keramiken Malereien mit reiner Materie – ganz ohne Farbe. Ein hinsichtlich Farbe geradezu symmetrisches Gegenstück zu diesen Keramiken bildet eine Werkgruppe vom Anfang der 60er-Jahre, die man unter dem Thema ‚Malerei im Raum‘ zusammenfassen könnte: Auf dem südfranzösischen Landgut seines Pariser Galeristen Jean Larcade war ein Olivenhain in Flammen aufgegangen. Larcade hatte die Jahrhunderte alten Wurzeln ausgegraben



Karel Appel, *Singing Donkeys*, 1992
Foto: def image

und reinigen lassen, und Appel bearbeitete sie, zunächst durch Wegnahme von Material und dann durch Übermalung, um im Dialog gefundene Bildideen herauszuschälen.

Appels wohl bekannteste Objektbilder sind seine, manchmal monumentalen Metallsulpturen der späten 60er und frühen 70er Jahre. Ihre charakteristische Erscheinungsform erklärt sich durch Appels Arbeitsmethode beim Erschaffen der Modelle: Er schnitt flache Formen, wie sie in seinen Bildern jener Epoche vorkommen, aus Karton aus, setzte sie zu dreidimensionalen Figuren zusammen und bemalte sie. Parallel dazu arbeitete er an Malereiobjekten, die er „Streetart“ nannte: *„Seit über dreißig Jahren habe ich im Umfeld von Abfalleimern herumgeschnorrt, aber heutzutage findet man anderes Material. Das führt von selbst zu einer Veränderung der künstlerischen Schöpfung.“* Nunmehr fand er sein Material vor allem auf seinen Streifzügen durch die Straßen New Yorks. Die Arbeitsweise war dieselbe wie die beim Bearbeiten der Olivenbaumwurzeln, das Material war jedoch nunmehr Plastik oder Styropor.

Die spektakulären, „Hybrids“ genannten Assemblagen seines Spätwerks scheinen auf den ersten Blick ganz anders geartet zu sein, da sie zusammengesetzt sind aus Objekten und Figuren, denen ihr Ursprung aus verschiedenen Bereichen der Volkskunst noch anzusehen ist. Appel hat sie gefunden in Ateliers für Karnevalsanzüge, auf Flohmärkten oder bei Haushaltsauflösungen in Europa, den USA oder sonst wo auf der Welt. Doch gerieten ihm auch diese, aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgelösten Bildnisse, zu bildnerischem Material, Gegenstand der Auseinandersetzung, die dann in jeweils neue Zusammenhänge, Bildfindungen, mündete. Appel nannte dies 1994 in einem Interview mit Donald Kuspit seinen Stil der „hybriden Dekonstruktion“.

– Prof. Dr. Franz Wilhelm Kaiser (*Vice President Karel Appel Estate Foundation*), 2021

Karel Appel (1921-2006) lebte und arbeitete u.a. abwechselnd in Paris und New York. Retrospektiven seines Werks wurden 2017 im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris und 2016 im Gemeentemuseum Den Haag gezeigt. Weitere Einzelausstellungen fanden weltweit in wichtigen Institutionen statt, darunter dem Emil Schumacher Museum Hagen; Phillips Collection, Washington D.C. (beide 2016); Musée National d'Art Moderne – Centre Pompidou, Paris (2015); Museum Jorn, Silkeborg (2013); Cobra Museum, Amstelveen (2008); Albertina, Wien (2007); Gemeentemuseum Den Haag (2005); National Museum, Belgrad; Palais des Beaux-Arts, Brüssel (beide 2004); Kunstforum Wien (2002); Stedelijk Museum, Amsterdam (2001); Stedelijk Museum voor Actuele Kunst, Gent (2000). Appels Werke waren Teil von Gruppenausstellungen u.a. in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt am Main; Haus der Kulturen der Welt, Berlin; Museo de Bellas Artes de Bilbao; und Palais des Beaux-Arts, Brüssel (alle 2018); Haus der Kunst, München (2016); Kunstmuseum Stuttgart (2015); Tate St Ives (2014); Martin Gropius Bau, Berlin; Rijksmuseum, Amsterdam

(beide 2013); The Solomon R. Guggenheim Museum, New York (2012); Bridgestone Museum of Art, Ishibashi Foundation, Tokio (2011); Hermitage, St. Petersburg (2003); The Royal Academy of Arts, London (2002); Tate Gallery Liverpool (2000).

Appels Arbeiten sind in internationaler Sammlungen zu finden, darunter dem Centre Pompidou, Paris; Art Gallery of Ontario, Toronto; Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris; Moderna Museet, Stockholm; Tate, London; The Museum of Modern Art, New York; Pinakothek der Moderne, München; The Phillips Collection, Washington D.C.; Solomon R. Guggenheim Museum, New York; Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington D.C.; Neue Nationalgalerie, Berlin. Darüber hinaus befinden sich Werke Appels in allen wichtigen niederländischen Museen, insbesondere dem Rijksmuseum, Amsterdam, dem Stedelijk Museum, Amsterdam und dem Gemeentemuseum Den Haag.

Wir danken dem Nachlass von Karel Appel für die großzügige Unterstützung.

Weitere Ausstellungen und Veranstaltungen:

Navid Nuur

Apart from the secret that it holds
41 Dover Street London W1S 4NS

6. Februar – 13. März 2021

Zhang Wei

57, rue du Temple 75004 Paris

Februar – April 2021

Jeff Elrod

Bleibtreustraße 15/16 10623 Berlin

März – April 2021

Inge Mahn

Bleibtreustraße 45 10623 Berlin

Pressekontakt:

Galerie Max Hetzler
Honor Westmacott
honor@maxhetzler.com
Berlin: +49 30 346 497 85-0

www.facebook.com/galeriemaxhetzler
www.instagram.com/galeriemaxhetzler
www.twitter.com/hetzlergallery